

Die Kunstnomaden schlagen zu: ironisch und hintergründig

Bis Ende Jahr machen die beiden Künstler Rosa Mesa und Thomas P. Proffe als Artists in Residence den Progr unsicher. Das Gastkünstlerpaar spricht über Künstlerklischees, kocht zur Vernissage der Ausstellung «Visible Walls» ein Linsengericht und schlägt eine Wand ein.

Haustiere, Kinder und Lebenspartner haben in einem Künstlerleben nichts zu suchen. Diesen Klischees begegnen Rosa Mesa und Thomas P. Proffe immer wieder. «No pets, no kids, no partner», fasst Mesa die Haltung der meisten Gastateliers in ihrem spanisch gefärbten Englisch zusammen.

Family in Residence

In Bern haben die beiden mehr Glück, vor eineinhalb Monaten sind sie mit ihrem zweijährigen Sohn Numa als Artists

in Residence in die Gastwohnung im Progr gezogen, wo sie bis Ende Jahr leben und arbeiten. Die Schweiz ist kein Neuland für das Künstlerpaar, das letztes Jahr in einem Atelier in Neuenburg verbracht hat. «Ich bin von der künstlerischen Vielfalt, sogar an kleinen Orten wie Biel oder Solothurn, überrascht», erzählt Proffe.

Sie scheinen sich bereits heimisch zu fühlen im Progr, kein Wunder, sind sie doch seit Jahren auf dem ganzen Erdball unterwegs und das Nomadenleben gewohnt. Sie ist auf den Kanarischen Inseln geboren und absolvierte in Kanada eine Kunst- und Designschule, er arbeitete als Fotograf und Videokünstler in San Francisco und Paris. Beide stellten ihr Schaffen auf der ganzen Welt aus; in einer Galerie in Barcelona liefen sie sich vor drei Jahren schliesslich über den Weg.

Kunst, die sich einmisch

Ihre Soloprojekte haben Rosa Mesa und Thomas P. Proffe keineswegs fallen gelassen, sie spannen aber immer wieder zusammen. «Wir ergänzen uns nicht nur künstlerisch, sondern auch vom Charakter her sehr gut – die temperamentvolle Südländerin und der zurückhaltende Nordländer», sagt Mesa mit einem vielsagenden Seitenblick zu ihrem Partner. In ihren Werken setzen sie sich stark mit ihrer Umgebung auseinander, so auch bei ihrer Intervention in Barcelona vor drei Jahren. Auf einem seit Jahren brach liegenden Areal beim Picasso Museum rekonstruierten sie die Geschichte



«Wir reagieren auf das, was um uns herum geschieht»: Rosa Mesa und Thomas P. Proffe leben und arbeiten noch bis Ende Jahr im Progr.

des abgerissenen Gebäudes, klebten den alten Grundriss mit Klebeband nach und schrieben die Namen der ehemaligen Bewohner mit Kreide auf den Boden. Danach zeichneten sie das seit langem geplante Stadtprojekt darüber und luden die von der Stadt offensichtlich schlecht informierten Nachbarn zum Dialog ein.

Linsengericht zur Live-Performance

Mesa und Proffe sind mit den letzten Vorbereitungen ihrer Ausstellung beschäftigt. Die dicken Sandsteinmauern des Progr scheinen einen starken Eindruck hinterlassen zu haben; in «Visible Walls» hinterfragen sie deren Bedeutung: Sichtbarkeit, Trennung, Ausgrenzung. Die Installation beginnt

in der Dokumentationsstelle, wo Gedanken rund um Wände zu Papier gebracht sind. «Einsteins brain was not devided by a wall» steht da zum Beispiel geschrieben. Im zweiten Raum zeigt ein Videofilm die Performance des Eröffnungsabends, die im dritten Raum, im Herzstück der Ausstellung, stattfindet. In diesem inszenierten «Wohnzimmer» werden die Vernissagegäste von der Künstlerin höchst persönlich bekocht, ein mediterranes Linsengericht, verrät Mesa – auch das gehört zur Performance. Über dem Tisch baumeln Mikrofone, und die Gäste sind eingeladen, die mobilen Funkkameras zu betätigen. Es sei eine Anspielung auf den Überwachungswahnsinn in Gross-

städten, erzählt Proffe. An den Wänden hängen die eigentlichen Werke: Er hat das Labyrinth des Progr fotografisch dokumentiert, sie hat aus weggeworfenem Papier Collagen von Häusern und Wänden gefertigt. Collagen, die ihren ironischen Blick deutlich machen, etwa bei der «Schweizerland Wall» (die Alpen) oder beim doppeldeutigen «Home-Land», bei dem ein fliegendes Haus am Boden landet. Und was ist mit ihrem Homeland? «Bad last question», lacht Rosa Mesa, die vom Nomadenleben nicht genug kriegeln kann.

Nadine Guldemann

~~~~~  
**Ausstellungszone Progr (EG), Bern**  
**Ausstellung bis Sa., 29.11.**  
**www.progr.ch**



Nieder mit der Mauer an der Live-Performance der Vernissage von «Visible Walls».